Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 78 (2004)

Artikel: Bahnhof Süd : ein neuer Quartierteil
Autor: Frei, Peter / Frey, Manuel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559002

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Frei, Manuel Frey

Bahnhof Süd. Ein neuer Quartierteil

Das Quartier hinter dem Bahnhof wird neu definiert als Folge einer verkehrstechnischen Neuorganisation und der vorbildlichen Planungszusammenarbeit von privaten und öffentlichen Grundeigentümern.

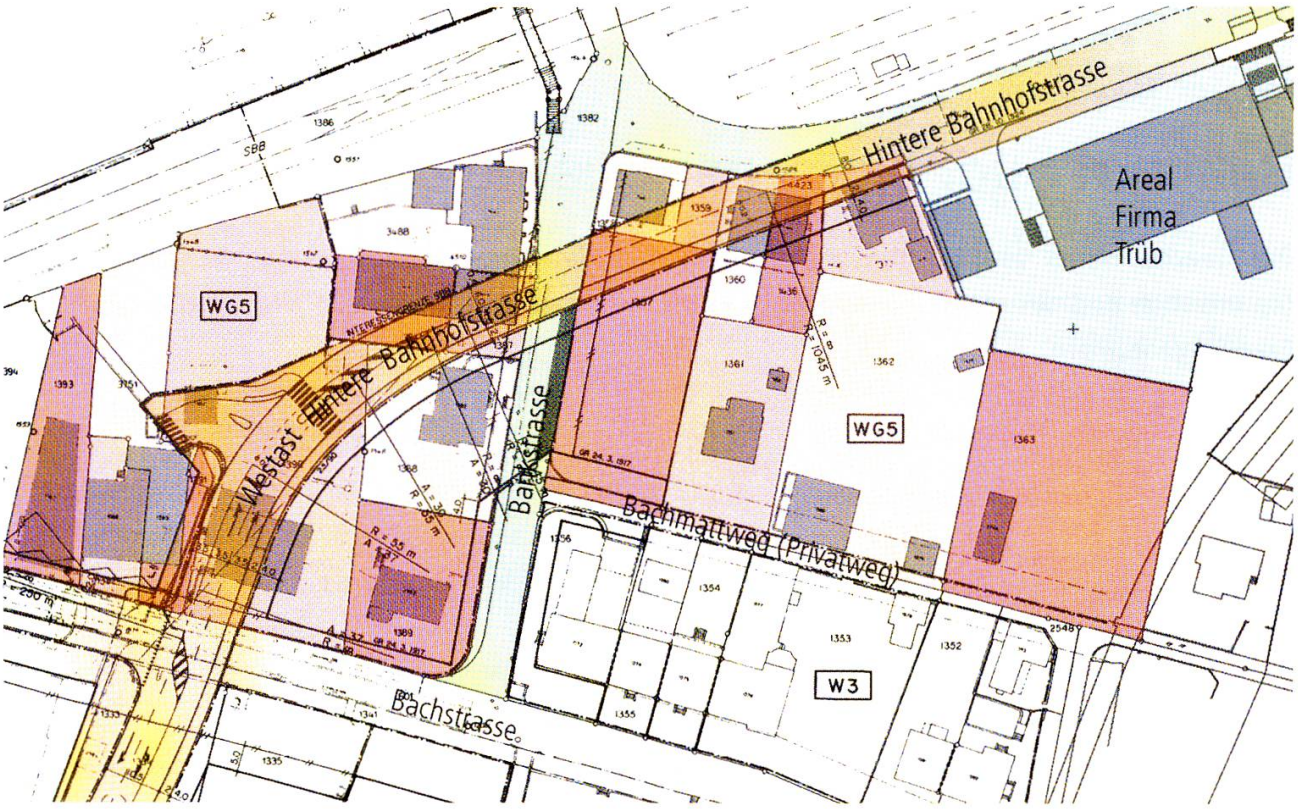
Mit der Erweiterung des Aarauer Bahnhofs und dem Bau des Westastes der hinteren Bahnhofstrasse als Teil eines Verkehrskonzeptes zur Entlastung der Innenstadt erfuhr das Gebiet südwestlich der Geleisanlagen tief greifende, strukturelle Veränderungen. Diese waren Voraussetzung und Auslöser für die Planung der Überbauung Bahnhof Süd.

Die Ausgangslage

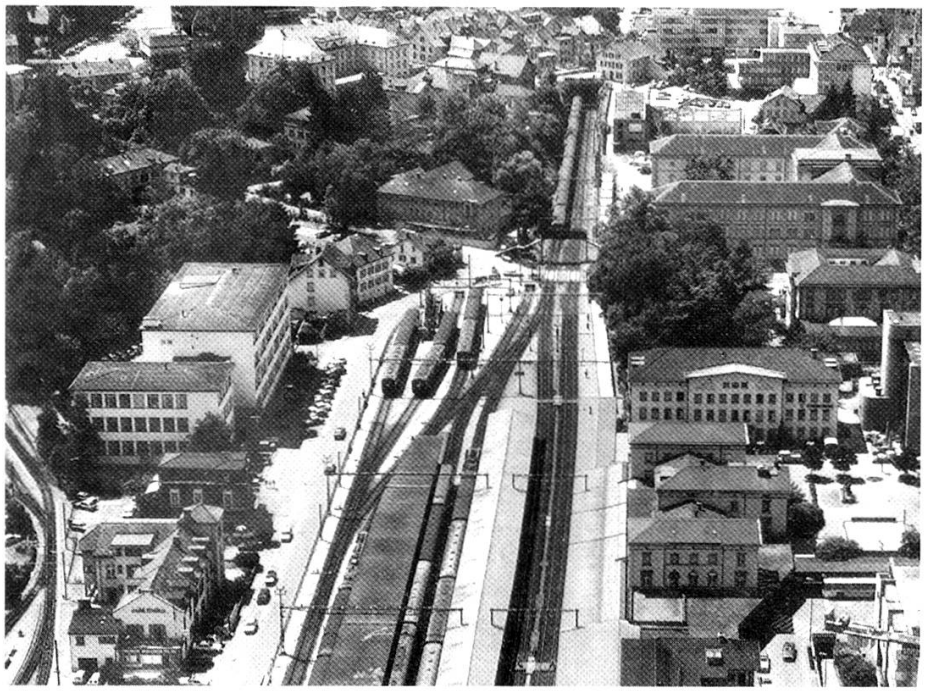
Das ursprüngliche Quartier wies in vielerlei Hinsicht eine sehr heterogene Struktur auf. Die verkehrstechnische Hierarchie war weitgehend ungeklärt. Die hintere Bahnhofstrasse mündete rechtwinklig in die Bankstrasse, war aber seit der Schliessung des offenen Bahnübergangs nur noch mit deren südlichem Fortsatz direkt verbunden. Die wichtige Ausfallachse Entfelderstrasse war nur indirekt über die Bachstrasse zu erreichen. Ebenso komplex wie zerstückelt waren auch die Grundstücksstruktur und die Eigentumsverhältnisse: Mit Ausnahme des Areals der Firma Trüb waren die meisten Parzellen eher klein und zudem schlecht oder überhaupt nicht erschlossen. Unter den Eigentümern reihten sich neben Privaten auch diverse Erbengemeinschaften und die Stadt Aarau ein, wobei keine der Parteien über problemlos bebaubare Flächen verfügte.

Bau des Westastes der hinteren Bahnhofstrasse

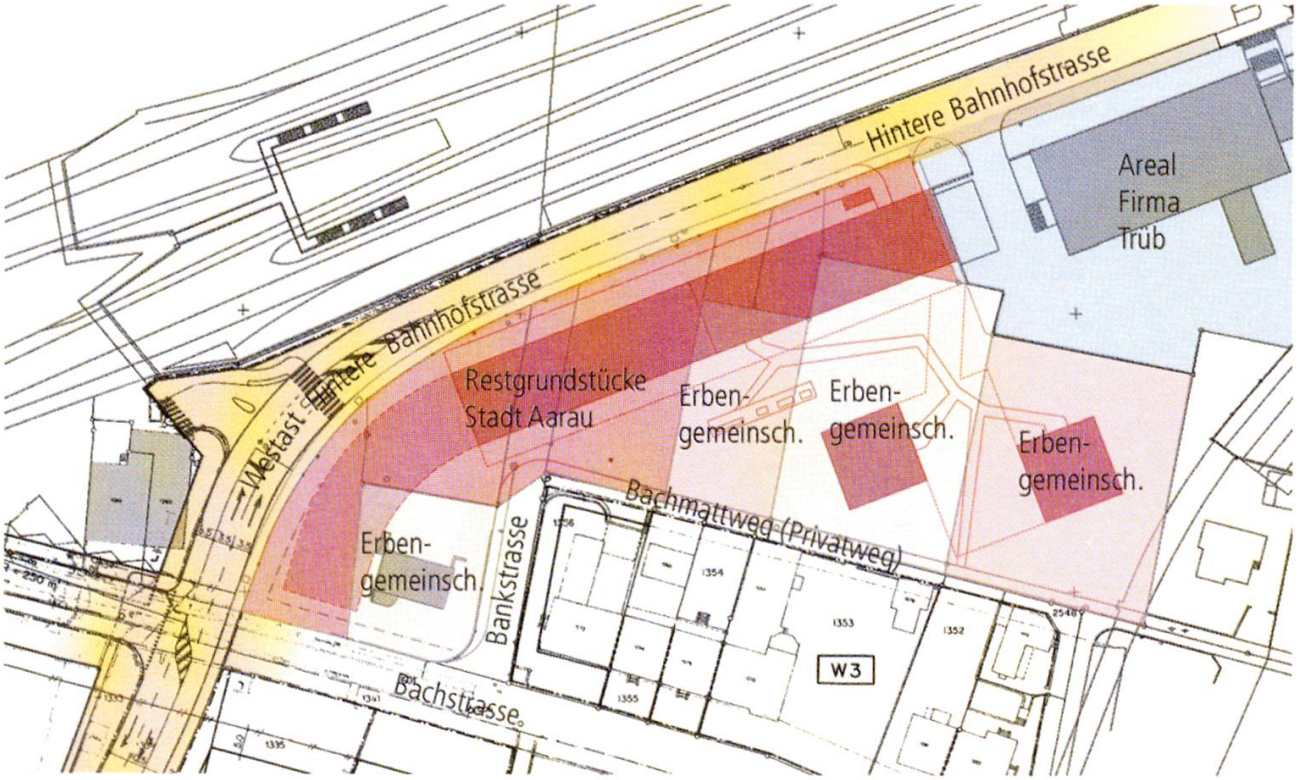
Der Bau des Westastes der hinteren Bahnhofstrasse war ein tief greifender Einschnitt in die bestehende Parzellenstruktur im Quartier. Mit seiner geschwungenen Linienführung aus der Achse der parallel zu den Geleisen verlaufenden hinteren Bahnhofstrasse bis hin zu seiner senkrechten Einmündung in die Entfelderstrasse zerschneidet der neue Strassenabschnitt die Mehrzahl der Grundstücke im Quartier. Während die verbleibende Fläche nördlich der neuen Strasse von den SBB zur Erweiterung der Geleiseanlagen des Bahnhofs Aarau benutzt wurde, blieben die südlich liegenden Restgrundstücke in ihrer damaligen Form weitgehend unbebaubar.

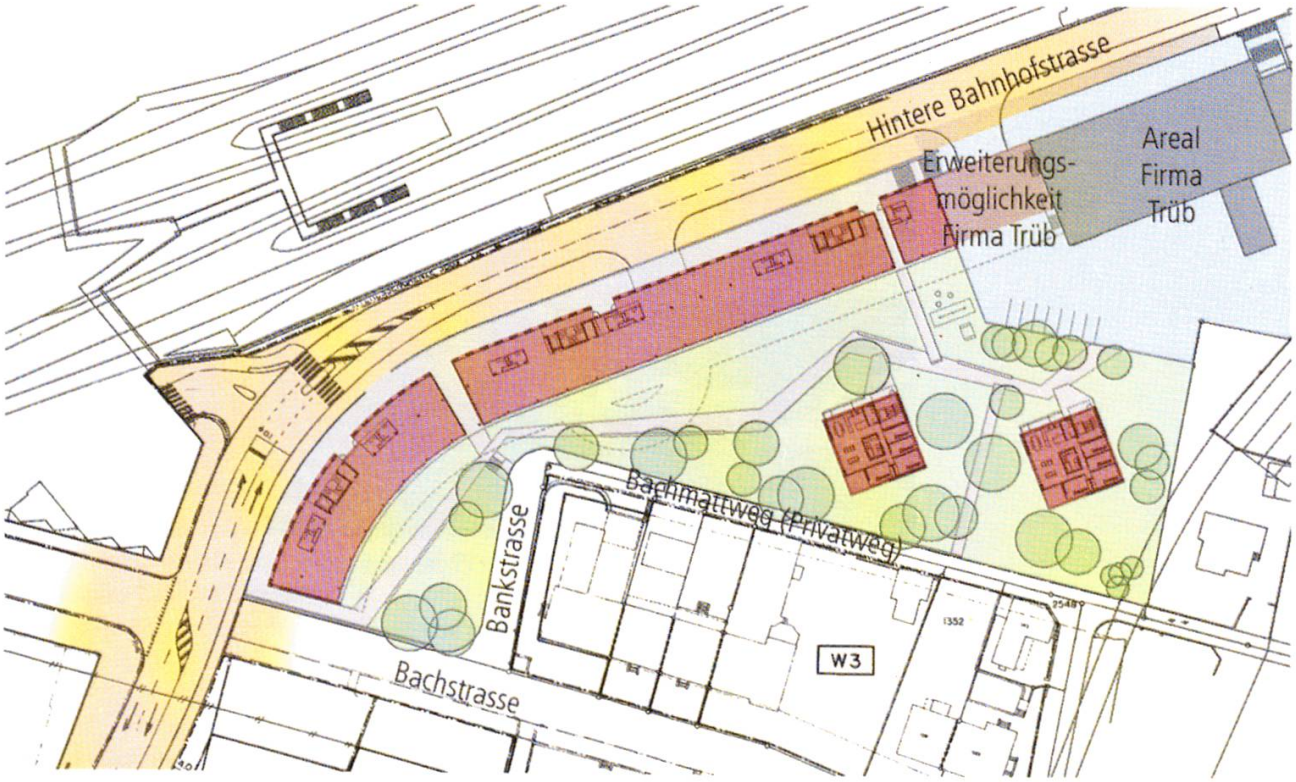


1 Das Quartier vor dem Bau des Westastes der Hinteren Bahnhofstrasse und der Erweiterung der Geleiseanlagen. Rot: Einzelgrundstücke; grün: alter Strassenverlauf; blau: Areal Firma Trüb; orange: Projekt Westast Hintere Bahnhofstrasse.
2 Luftbild des Gebiets Bahnhof Süd vor dem Bau des Westastes der Hinteren Bahnhofstrasse und der Erweiterung der Geleiseanlagen.
3 Hintere Bahnhofstrasse, Blick vom Bahnhof der WSB in Richtung Bankstrasse und Bahnübergang.



café métro
CONDITOREI TEA ROOM


Hintere Bahnhofstrasse
Areal
Firma
Trüb
Hintere Bahnhofstrasse
Westast
Restgrundstücke
Stadt Aarau
Erben-
gemeinsch.
Erben-
gemeinsch.
Erben-
gemeinsch.
Bachmattweg (Privatweg)
Erben-
gemeinsch.
Bankstrasse
W3
Bachstrasse


Hintere Bahnhofstrasse
Areal
Firma
Trüb
Erweiterungs-
möglichkeit
Firma Trüb
Bachmattweg (Privatweg)
Bankstrasse
W3
Bachstrasse

Überbauungsstudie und privatrechtlicher Richtplan

Auf Initiative des Stadtbauamtes und unter Einbezug von drei bauwilligen Erbengemeinschaften mit schlecht erschlossenen Parzellen am Bachmattweg wurde eine Planung in Angriff genommen mit dem Ziel, auf dem verbleibenden Land eine gesamtheitliche Lösung zu finden mit optimalem Nutzen für alle beteiligten Parteien. Als Resultat dieser gemeinsamen Planung von Privaten und der Stadt entstand ein Richtplan, dessen Inhalt sich in der heute gebauten Überbauung Bahnhof Süd widerspiegelt.

Die komplexen und sehr unterschiedlichen Randbedingungen innerhalb des Perimeters führten zu einem zweiteiligen Überbauungskonzept. Entlang dem gekrümmten Verlauf der Hinteren Bahnhofstrasse wurde ein geschlossener, unmittelbar an das Gebäude der Firma Trüb angebauter Baukörper als markante Begrenzung von Gleisfeld und Strasse vorgeschlagen. Dieser als Lärmriegel wirkende Bau soll die beiden im dahinter liegenden, parkartigen Grünraum geplanten, solitären Wohntürme vor Immissionen schützen. Für die Erschliessung des Areals wurde ein ganzheitliches, über die Perimetergrenzen hinaus wirksames Konzept erarbeitet. Während die Parkierung unterirdisch und mit Zufahrt von der hinteren Bahnhofstrasse geplant wurde, sollte ein öffentlicher Fussweg Langhaus und Park durchdringen und so die quartierintern wichtige Verbindung zwischen Bahnhof und Bachstrasse sicherstellen. Im Sockelgeschoss der geplanten Überbauung bot sich zusätzlich die Möglichkeit, auf elegante Weise ungefähr 150 öffentliche Veloabstellplätze in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Aarau unterzubringen.

Zur Umsetzung dieses Bebauungskonzepts in der fünfgeschossigen Wohn- und Gewerbezone waren unterschiedliche Massnahmen notwendig, die in einem privatrechtlichen Richtplan festgehalten wurden, der für alle weiteren planerischen Vorhaben im Perimeter verbindlich war. Das Areal wurde gemäss Überbauungskonzept in Baufelder für das Langhaus und die Wohntürme aufgeteilt. Die nun auf den Baufeldern zusammengefasste Bruttogeschossfläche wurde gemäss ursprünglichen Besitzverhältnissen den verschiedenen Grundeigentümern zugeteilt. Die weiteren, zur Realisierung nötigen Voraussetzungen wurden rechtlich durch Dienstbarkeitsverträge sichergestellt.

Auch in der Fassadengestaltung wird die Thematik des Schützens und Abschirmens aufgenommen.

Das Projekt

Die Überbauung Bahnhof Süd entwickelt sich aus den speziellen Vorgaben des Richtplans und der Umgebung. Sie besteht aus drei Baukörpern: Ein fünfgeschossiges, in der strassenseitigen Fassadenabwicklung etwa 145 Meter messendes Geschäftshaus folgt dem Strassenverlauf an der nördlichen Grundstücksgrenze und schirmt den dahinter liegenden Park vom Strassen- und Bahnlärm ab. Die Thematik des Schützens und Abschirmens wird auch in der Fassadengestaltung aufgenommen: Gegen die immissionsbelastete Bahnhofseite tritt das Gebäude mit einer kompakten, schweren Backsteinfassade mit tiefen Fensterleibungen in Erscheinung und bekommt dadurch die nötige Würde und eine gewisse Strenge. Ganz anders auf der ruhigen, durch-

4 Das Quartier nach dem Ausbau von Strasse und Bahn. Dunkelrot: Projektierte Überbauung mit Erweiterungsmöglichkeiten; hellrot: Eigentumsverhältnisse nach Fertigstellung des Westastes.

5 Überbauung Bahnhof Süd. Dunkelrot: ausgeführte Variante, Grundriss Erdgeschoss; hellrot: Erweiterungsmöglichkeit in Richtung Firma Trüb; grün: Park mit Baumbestand; grau: öffentliches Fusswegnetz.

grünten Parkseite: Die filigrane Stahl- und Glashaut und die von Künstler Hugo Suter auf den Geländerbrüstungen umgesetzten Baummotive signalisieren Offenheit und Transparenz und lassen die Grenzen zwischen Natur und Gebäude verschwimmen.
Die Wohnnutzungen beschränken sich auf zwei fünfgeschossige und einspännige Wohnhäuser. Sie stehen als Solitäre im Park und schaffen so einen Anschluss an das dahinter liegende Wohnquartier. Ihre skulpturale Wirkung wird unterstützt durch ihre Gestaltung in monolithischem Sichtbeton mit lang gestreckten Fassadenausschnitten.

Fazit

Mit der Überbauung Bahnhof Süd hat Aarau ein neues Stück Stadt und ein neues Gesicht an einem prominenten Ort bekommen. Die Überbauung stellt nicht nur ein in sich funktionierendes Ensemble dar, sondern wertet durch seine Disposition auch das angrenzende Wohnquartier deutlich auf.
Das Projekt konnte nur durch die optimale Zusammenarbeit von Behörden, Privaten und Architekten entstehen. Es zeigt auf, wie sich eine vorausdenkende Planung sowohl städtebaulich, architektonisch und wirtschaftlich für alle Beteiligten positiv auswirken kann.

Peter Frei und **Manuel Frey** sind dipl. Architekten ETH/SIA, Frei Architekten AG, Aarau.

6 Überbauung Bahnhof Süd, Strassenfassade des Langhauses.
7 Überbauung Bahnhof Süd, Wohntürme und Parkfassade des Langhauses.